

Der Buchhandel im Reichskulturssenat

Im Börsenblatt Nr. 268 haben wir über die Einsetzung des Reichskulturssenats und in Nr. 269 über seine erste Tagung berichtet. Aus beiden Veröffentlichungen geht deutlich hervor, welche Rolle dieses große repräsentative Forum des deutschen Kulturlebens, als das Reichsminister Dr. Goebbels den Reichskulturssenat bezeichnete, in der Zukunft zu spielen berufen ist. Es muß daher den deutschen Buchhandel mit besonderem Stolz und Genugtuung erfüllen, daß er mit seinen verschiedenen Zweigen so zahlreich in ihm vertreten ist. Die nachstehende Aufzählung soll dies noch einmal verdeutlichen.

Zu Senatoren wurden berufen:

Wilhelm Baur, Verlagsleiter des Zentralverlages der NSDAP Franz Eher Nachf. G. m. b. H., München-Berlin; Vorsteher des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler und des Bundes Reichsdeutscher Buchhändler.

Martin Wülfing, M. d. R., i. Fa. Haude & Spener, Brln.; Stellvertreter des Vorstehers des Börsenvereins der

Deutschen Buchhändler und des Bundes Reichsdeutscher Buchhändler.

Karl Baur, i. Fa. Georg D. W. Callweg, München:

Leiter der Fachschaft Verlag im Bund Reichsdeutscher Buchhändler.

Theodor Fritsch, Leipzig:

Mitglied des Kleinen Rates.

Max Amann, Direktor des Zentralverlages der NSDAP Franz Eher Nachf., G. m. b. H., München-Berlin, Präsident der Reichspressekammer.

Willi Bischoff, i. Fa. Brunnen-Verlag Willi Bischoff, Berlin:

Leiter d. Reichsverbandes d. deutsch. Zeitschriften-Verleger.

Hugo Brudmann, i. Fa. F. Brudmann N.-G., München.

Ludwig Klisch, Vorstandsmitglied der August Scherl G. m. b. H., Berlin.

Horst Sander, i. Fa. F. E. C. Teufardt, Leipzig:

Leiter des Deutschen Musikalien-Verleger-Vereins.

Ausstellung „Das wehrhafte Deutschland“

Am 23. November 1935 wurde im Großen Lesesaal der Staatsbibliothek zu Berlin eine von der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums und der Preussischen Staatsbibliothek in Zusammenarbeit mit der Deutschen Heeresbibliothek unter dem Kennwort »Das wehrhafte Deutschland in Zeugnissen des deutschen Schrifttums« veranstaltete Ausstellung eröffnet, die besonderes Interesse finden wird.

Der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generaloberst v. Blomberg, der mit Reichserziehungsminister Rust und Reichsleiter Rosenbergs das Protektorat über die Ausstellung übernommen hat, hat sich folgendermaßen zu der Ausstellung geäußert: »Der Zeitpunkt für die Eröffnung der Ausstellung 'Das wehrhafte Deutschland' ist gut gewählt. Ein ganzer Jahrgang der deutschen Nation rückt im Zeichen der allgemeinen und gleichen Wehrpflicht in die Kasernen, um Ehrendienst am deutschen Volk zu leisten. Soldat sein ist heute wieder eine Sache des ganzen Volkes geworden. Damit wird auch die Anteilnahme aller an einem Schrifttum größer, das sich mit der Wehrhaftmachung Deutschlands befaßt, das die Arbeit der jungen Wehrmacht schildert, und das vor allem die Vielfältigkeit ihrer Beziehungen zu den Kraftquellen der Nation aufzeigt. Eine Wehrhaftmachung des Volkes durch Waffen allein gibt es nicht. Es muß vorbereitend und ergänzend der Boden geschaffen werden, auf dem die Wehrfähigkeit der Nation erwachsen kann. Wichtiger als die Waffe ist der Geist, zum Gewehr gehört das Buch.«

Die Geschichte des Weltkrieges nimmt in der Ausstellung einen großen Raum ein. Hier sieht man in den verschiedenen Abteilungen alle jene Werke, die über das große Geschehen berichten, angefangen bei den Büchern des Reichsarchivs und des Marinearchivs sowie den 36 Bänden der Schlachtendarstellungen des Reichsarchivs bis zu allen jenen Büchern von Mitkämpfern, die mehr die seelische Seite schildern und so zu dichterischen Verkündern deutschen Heldentums geworden sind. Der Wehrtechnik, der Wehrgeographie, der Wehrwirtschaft, um nur einige Gebiete zu nennen, sind besondere Abteilungen gewidmet. Es ist selbstverständlich, daß dem Werke des Führers, der durch seine Tat den Weg zur Wehrfreiheit und damit zur Wehrfähigkeit des deutschen Volkes überhaupt erst freigemacht hat, sowie den Werken jener Männer, die das Soldatische in Jahren tiefster Erniedrigung hochhielten und damit in ein neues Deutschland hinüberretteten, ein Ehrenplatz in dieser Ausstellung zugewiesen worden ist.

Für die Eröffnungsfeier war der große Lesesaal der Staatsbibliothek festlich geschmückt. Als Vertreter des erkrankten Reichserziehungsministers nahm der kommissarische Staatssekretär im Unterrichtsministerium, Kunisch, an der Eröffnungsfeier teil, ferner der Präsident der Reichsschrifttumskammer Hanns Jost, Staatssekretär a. D. Lewald und der Leiter der Reichsstelle Hagemeyer. In seiner Begrüßungsansprache erklärte Staatssekretär Kunisch, daß am Anfang auch dieser Ausstellung der Friedenswille des deutschen Volkes stehe, der eng zusammenhänge mit der Freude an der Wehrhaftigkeit und dem Schrifttum des Wehrwillens. Das deutsche Schrifttum sei ohne den deutschen Soldatengeist nicht zu denken.

Beranstaltungen zur Buchwoche

(S. auch Börsenblatt Nr. 265)

In Hamburg

Überblickt man den Verlauf der Buchwoche in Hamburg, dann kann festgestellt werden, daß mit größtem Nachdruck für das Buch geworben ist. Es ist kaum denkbar, daß irgendein Bewohner unserer Stadt in dieser Woche vom Buch und vom Buchhandel nichts gehört und gesehen hat. Im großen und ganzen sind die Veranstaltungen gut und wirkungsvoll verlaufen. Einige Ausnahmen können das Gesamtbild nicht ungünstig beeinflussen.

Vorweg sei erwähnt, daß die Tagespresse und der Rundfunk ihr Möglichstes getan haben, um vom Dichter und Schriftsteller, Buch und Buchhandel, Leihbüchereien und Buchvertretern usw. zu sprechen. Einige Tageszeitungen brachten Sonderbeilagen für die Woche des Buches mit guten Artikeln und vielen Bildern.

Die Woche stand unter der Leitung der Behörde für Volkstum, Kirche und Kunst. Mit Hilfe dieser Behörde und der Gaupropagandaleitung der NSDAP konnten verschiedene größere Veranstaltungen durchgeführt werden. Die NSDAP verlegte diesmal ihre Werbung in die Ortsgruppen. Es wurden während der Woche zwanzig Dichterebenende in einzelnen Kreisen unserer Stadt durchgeführt. In den meisten Fällen kann man sie als gelungen bezeichnen. Niederdeutsche Dichter und Schriftsteller lasen an diesen Abenden aus ihren Werken. Vorweg sprach ein Bibliothekar oder ein Freund des Buchhandels über das Buch und den Buchhandel.

Für den 30. Oktober hatte die NS-Kulturgemeinde zum Besuch einer Feierstunde mit Hanns Jost aufgefordert. Viele Hamburger waren dem Rufe gefolgt, und der große Saal